

VORTRANSLATORISCHE TEXTANALYSE AUS DER SICHT DER HERMENEUTIK (GEZEIGT AN DER NOVELLE “PANIK” VON KARIN IVANCSICS)

Метою цієї статті є аналіз герменевтичного підходу та можливості його застосування як частини доперекладацького аналізу тексту на прикладі художнього твору.

Ключові слова: герменевтика, герменевтичний підхід, доперекладацький аналіз тексту, художній переклад.

Целью данной статьи является анализ герменевтического подхода и возможности его использования как части предпереводческого анализа текста на примере художественного произведения.

Ключевые слова: герменевтика, герменевтический подход, предпереводческий анализ текста, художественный перевод.

This article deals with the analysis of the hermeneutical approach and of the possibility of its use as a part of the pretranslational text analysis of literary text.

Key words: hermeneutic, hermeneutical approach, pretranslational text analysis, literary translation.

Eine vortranslatorische Textanalyse bezieht sich auf die Analyse der textexternen und textinternen Faktoren sowie ihrer Wechselwirkung, die zum tieferen Verstehen des Textes und zur Erhöhung der Adäquatheit und Äquivalenz führen.

Unter der bestehenden Methodenvielfalt in Bezug auf die Textanalyse nimmt die hermeneutische Analyse einen wichtigen Platz ein, weil sie sich auf die Analyse des tieferen Sinns des Textes und seiner Wirkung konzentriert.

“Hermeneutik ist die Kunstlehre der Interpretation von Texten. Die moderne literaturwissenschaftliche Hermeneutik ist eine Weiterentwicklung alter Traditionen, die v.a. auf die Interpretation religiöser und juristischer Texte zurückgehen. In der Philosophie des 20. Jahrhunderts wird sie zur Daseinshermeneutik (Martin Heidegger, Hans-Georg Gadamer) erweitert, die Interpretationsprozesse als grundlegend für die menschliche Selbst- und Weltdeutung ansieht. Seit den 1960-er Jahren steht sie in Konkurrenz zum Strukturalismus, später zur Dekonstruktion. In Deutschland wurde sie in der Forschungsgruppe *Poetik und Hermeneutik*, insbesondere von der Konstanzer Schule, zu einer hermeneutisch fundierten Literaturgeschichte (Hans Robert Jauss) und einer literarischen Anthropologie (Wolfgang Iser) weiterentwickelt” [6, 29].

Die Hauptfragen, welche im Rahmen der Hermeneutik des 20. Jahrhunderts erforscht und geklärt wurden, beinhalten nicht nur die Interpretation von Texten, sondern auch das allgemeine menschliche Verstehen und menschliche Sinnbildungsprozesse. “Die Verarbeitung von Sinnesdaten und die Orientierung in kommunikativ und medial vermittelten Informationswelten gehören zu alltäglichen, meist unbewusst und automatisch ablaufenden menschlichen Tätigkeiten”. [6, 31]. Die Hermeneutik versucht diese Prozesse aufzuklären.

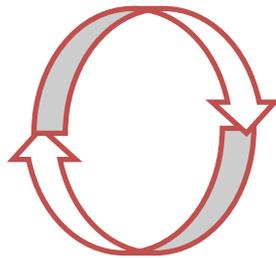
Die Hermeneutik geht davon aus, dass man das Ganze aus dem Einzelnen und das Einzelne aus dem Ganzen verstehen müsse. Dies stammt aus der antiken Rhetorik und wurde in Bezug auf die Redekunst angewendet. In der neuzeitlichen Hermeneutik wird dieses Prinzip auf den allgemeinen Verstehensprozess übertragen.

Die Hauptregel oder zentrale Methode der Hermeneutik ist der hermeneutische Zirkel, der von Schleiermacher, Gadamer und Iser auf verschiedene Weise konkretisiert wurde. “Als dynamische Bewegung zwischen Hypothesenbildung und Hypothesenkorrektur strukturiert er den Lektürevorgang und vermittelt dabei zwischen Textteilen und dem Textganzen kohärenzstiftend”. [6, 34].

Der Zirkel realisiert sich in einer Bewegung zwischen den Erwartungen und Vorannahmen, die zur Bildung einer bestimmten Meinung über den Textsinn dienen und zwischen der ständigen Anpassung dieser Meinung durch ihr Überprüfen anhand der im Text vorhandenen Information.

Schleiermacher sah den Prozess des Verstehens als eine Doppelbewegung, die sich im Bewusstsein des Lesers vollzieht.

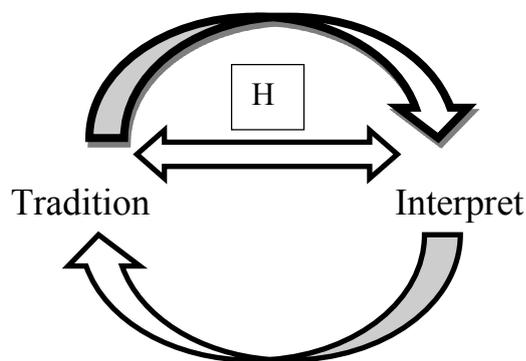
Hypothesenbildung (Divination)



Hypothesenkorrektur am Text (Vergleich)

Einerseits bildet der Leser beim Textlesen Hypothesen, um den Sinn zu begreifen, füllt Leerstellen und korrigiert manche Textstellen und andererseits korrigiert er seine Hypothesen, indem er sie mit der neuen, aus dem Text ermittelten Information *so lange* vergleicht, bis der Text vollkommen verständlich ist [6].

Hans Georg Gadamer schrieb: “Wer einen Text verstehen will, vollzieht immer ein Entwerfen, er wirft sich einen Sinn des Ganzen voraus, sobald sich ein erster Sinn im Text zeigt. Ein solcher zeigt sich wiederum nur, weil man den Text schon mit gewissen Erwartungen auf einen bestimmten Sinn hin liest. Im Ausarbeiten eines solchen Vorentwurfs, der freilich beständig von dem her revidiert wird, was sich bei weiterem Eindringen in den Sinn ergibt, besteht das Verstehen dessen, was dasteht” [5, S. 57].



Gadamer macht deutlich, dass es sich bei Verstehensvorgängen allererst um ein Geschehen handelt und nicht um den bloßen Nachvollzug von etwas Vorgegebenem. Er lenkt unsere Aufmerksamkeit darauf, dass Leser/innen den gleichen Text in verschiedenen Zeiten auch verschieden verstanden haben. “Die Geschichtlichkeit des Textes lässt sich also nicht aufheben”. [3, S. 3]. Bei Gadamerschen Hermeneutik geht es nicht mehr um die Einfühlung in den Text mittels Hypothesenbildung, sondern

um “den Vollzug des Ineinanderspiels von Überlieferung (Tradition), Vorverständnis und Verstehen”. Gadammers Verstehen von Hermeneutik kulminiert in dem Begriff der “Horizontverschmelzung” [3, S. 311] zwischen Tradition und Gegenwart, die im Verstehen geschieht. Dieser Begriff bezeichnet “die Bedingung der Möglichkeit von Verstehen als Vollzugsform menschlichen Lebens”. [6, S. 36]. Darunter ist gemeint, dass es in der Auseinandersetzung mit Texten vergangener Zeiten und fremder Kulturen zu einer Überlappung oder Verschmelzung von dem Horizont des verstehenden Subjekts, der Summe der Erwartungen und des Vorverständnisses, und dem Horizont des fremden Textes, bzw. seiner historischen oder kulturellen Einbettung kommt [6].

Als weitere Entwicklungsstufe der Hermeneutik kann man die Wirkungsästhetik von Wolfgang Iser betrachten. “Unter dem Begriff Wirkungsästhetik” versteht man im Gegensatz zur Produktions- oder Werkästhetik, eine Verschiebung der literaturwissenschaftlichen Gegenstandsebene von den Kategorien “Autor”, “Text”, oder “Werk” hin zu den Kategorien “Leser” und “Lektüre” als zentralen Begriffen, mit denen sich die Wirkung literarischer Texte beschreiben und erklären lässt.

“Iser analysiert den Akt des Lesens als Prozess der Interaktion zwischen Text und Leser”. [6, S. 37]. Das Verstehen geschieht durch das Wechselspiel von Erwartungen und ihrer Modifikation beim weiteren Lesen. Hierfür verwendet Iser aber nicht den hermeneutischen Zirkel, sondern die aus der Phänomenologie entlehnten Begriffe Retention und Protention. [6]

“Texte werden als solche angesehen, die vor allem Wirkungen enthalten, indem sie die Leser anregen alternative Erfahrungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen und ihre Erwartungen zu überprüfen. Das Lesen von Texten transformiert sich zu einer Übung, die über das bloße Verstehen einer Vorgegebenheit hinausgeht und in einen anthropologischen Horizont der Funktionen des Fiktiven zu stellen ist”. [6, S. 38]

Aber zurück zum Zirkel. Er wird auf Grund seiner objektiven und subjektiven Seiten am Textbeispiel differenziert. “Wie das einzelne Wort in den Zusammenhang des Satzes, so gehört der einzelne Text in den Zusammenhang des Werkes eines Schriftstellers und dieses in das Ganze der betreffenden literarischen Gattung, bzw. der Literatur. Auf der anderen Seite gehört der gleiche Text als Manifestation eines schöpferischen Augenblicks in das Ganze des Seelenlebens seines Autors” [5, S. 56]. So sprechen Schleiermacher und Gadamer die Frage der textexternen Faktoren, bzw. Kontexte im Rahmen des allgemeinen Verstehens an.

Der hermeneutische Ansatz kann als Teil der vortranslatorischen Textanalyse angesehen werden, weil er den Verstehensprozess des Textsinns betrachtet, indem sich das Ganze schrittweise aus den Teilen erschließen und überprüfen lässt. Dieser Ansatz bringt mithilfe seiner methodologischen Basis den Leser zu einem tieferen Verstehen des Textsinns oder möglicher Textsinne, die in ihm verborgen sind. Die hermeneutische Analyse hilft dem Übersetzer die Antwort auf eine der wichtigsten Fragen bzw. Grundfragen der vortranslatorischen Textanalyse zu finden, die Katarina Meng formuliert hat, nämlich auf die Frage “was” man in einem Text übersetzt.

Die moderne Hermeneutik trägt einen interdisziplinären Charakter, deswegen unterscheiden sich auch ihre Mittel und Vorgehensweisen in jedem konkreten Fall. Unserer Meinung nach sind für die vortranslatorische Textanalyse folgende Techniken und Methoden relevant: das “Sichhineinversetzen” in die Logik eines literarischen

Textes, verschiedene Arten der Identifizierung des Lesers mit den handelnden Personen und deren Bewertung vom eigenen Standpunkt aus [1], wobei beim Leser die Aktualisierung seines eigenen Allgemeinwissens erfolgt, dazu kommt auch die Anwendung einer hypothetisch-deduktiven Methode [2]. Der Vorgang bei der letzteren Methode entspricht dem "klassischen" Zirkel des Verstehens von Schleiermacher. Zuerst werden alle möglichen Hypothesen über den Sinn des Textes oder Bedeutung seiner einzelnen Elemente bzw. Symbole oder Gestalten aufgestellt. Dann werden diese Hypothesen mittels der im Text vorhandenen Informationen überprüft, indem festgestellt wird, ob die Konsequenzen dieser Hypothesen mit diversen Details des Textes übereinstimmen. Zur Begründung der Hypothesen kann auch außertextliche Information verwendet werden: Autorenbiografie, zeitliche und örtliche Kontexte, Kontexte aller existierenden Werke des Autors usw. Wichtig ist es dabei zu erwähnen, dass die Anzahl der Merkmale, die zur Bestätigung einer Hypothese dienen, weniger wichtig als ihr Charakter ist. "Je spezifischer die von der Hypothese erklärten Merkmale, desto besser" [2, S. 115].

Als Beispiel zur Anwendung dieser Methode ist die Bewertung einer der Hauptgestalten der Novelle "Panik" der modernen österreichischen Schriftstellerin Karin Ivancsics zu betrachten. Der Vorschlag besteht darin, zwei einander widersprechende Hypothesen über einen der Hauptprotagonisten aufzustellen, ob Alfred eine positive oder eine negative Figur ist, d.h. als gut oder schlecht, Freund oder Feind, Verräter oder Verteidiger zu deuten ist. Als nächster Schritt werden beide Hypothesen am Text überprüft.

Wir lernen Alfred im ersten Satz der Novelle kennen. "Du bist auch müde, nicht wahr?" [4, S. 6]. Alfred ist ein junger Mann mit "silberner Haut, pastellrosa Haar, weißblauen Augen, hellem Wimpernkranz und in stonewashed jeans", der die "mindestens 20 Jahre ältere" Protagonistin duzt und ihr näher zu kommen versucht. Dabei macht er keinen schlechten Eindruck. Das, was er macht, ist nicht verboten, wirkt aber merkwürdig, weil er selbst höchstens 20 Jahre alt ist. Was will er eigentlich von einer Frau, die doppelt so alt ist wie er?

Dann erfahren wir, dass Alfred an Gedächtnisschwäche leidet, eine gestörte Beziehung zu seiner Mutter hat, einen Selbstmordversuch begangen hat und deswegen für eine Zeit lang in die Psychiatrie gesperrt wurde und dazu noch finanziell am Ende ist. Diese Informationen kann man als einen Beweis für seine innere Zerrissenheit und Unselbstständigkeit auslegen. Vielleicht ist es die Mütterlichkeit, die er in älteren Frauen sucht, was ihm in der Beziehung zu seiner Mutter fehlt.

Das nächste Mal treffen wir beide Protagonisten, als Amanda Alfred ganz zufällig (oder doch nicht?) verprügelt, auf der Straße in der Nähe ihres Hauses trifft. Ob er sich wirklich in einem Stadtbezirk verirrt, während er nach seinem Freund sucht? Oder steckt dahinter ein heimtückischer Plan? Möchte er sich ihr aus einem uns noch unbekanntem Grund nähern? Ist es ursprünglich sein Plan gewesen, sie für seinen Skinhead-Bruder aufzusuchen?

Den Höhepunkt dieser Novelle stellt der Konflikt zwischen beiden Protagonisten und den Skinheads dar. Einer der Skinheads ist Alfreds Bruder. Einerseits hat Alfred ihn selbst angerufen und ihm ihre Adresse gegeben. Andererseits wissen wir aus dem Text, dass er sich nach der Klinik nicht an alles erinnern kann und wollen annehmen,

dass das Treffen von beiden Protagonisten rein zufällig und schicksalhaft war. Bis zur Konfliktaustragung können wir Beweise für beide Hypothesen finden. Und dann kommen zwei Textstellen, die ohne Zweifel eindeutig sind und die erste Hypothese bestätigen, nämlich, dass Alfred eine positive Gestalt ist. Sein Bruder sagt: "Hör endlich auf den Dummkopf zu spielen, ...du musstest zu dieser Hure hier, um sie zu retten, du wolltest nicht kapieren... [...] Rasper kein Süßholz, Kleiner, du weißt genau, daß sie auf unserer Liste steht. Warum wärst du sonst hier?" [4, S. 129]. Dieser Textausschnitt, zusammen mit dem allgemeinen Eindruck, dass Alfred alles unbewusst, intuitiv macht und seinem Unterbewusstsein folgt, erlaubt folgende Schlussfolgerung: Der Protagonist hatte von Anfang an ausschließlich gute Absichten. Dadurch wird die zweite Hypothese widerlegt.

Dieses Beispiel illustriert die Effizienz einer hermeneutischen Hypothesenanalyse für die Erschließung des Textsinns bei der vortranslatorischen Textanalyse.

LITERATUR

1. *Борев, Ю.Б. Эстетика: Учебник / Ю.Б. Борев – М.: Высш. шк., 2002. – 511с.*
2. *Elster J. Rationale Argumentation / Jon Elster, Dagfinn Føllesdal, Lars Walløe. – Berlin: Walter de Gruyter, 1986. – 368 S.*
3. *Gadamer, H. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik / Hans-Georg Gadamer – Tübingen: Mohr Siebeck, 1990. – 494 S.*
4. *Ivancsics K. Panik: eine Novelle / Karin Ivancsics. – Wien: Fama, 1990. – 135 S.*
5. *Kindt T. Moderne Interpretationstheorien / Tom Kindt, Tilmann Köppe. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008. – 282 S.*
6. *Nünning A. Methoden der literatur-und kulturwissenschaftlichen Textanalyse / Ansgar Nünning, Vera Nünning – Stuttgart: Verlag J.B.Metzler, 2010. – 339 S.*

Laryssa Lyssejko
Staatliche Petro-Mogyla-Universität Mykolajiw

MERKMALE DES WISSENSCHAFTLICHEN STILS IM MITTELHOCHDEUTSCHEN

У статті розглядаються особливості наукового стилю німецької мови періоду середньовіччя на матеріалі творів зазначеної епохи. Стилистичні особливості розглядаються з позиції лексичної, фразеологічної, граматичної, морфологічної та синтаксичної стилістики.

Ключові слова: *науковий стиль, термінологія, лексика, грамати́ка, синтаксис, морфоло́гія, фразеоло́гія.*

В статье рассматриваются особенности научного стиля немецкого языка средневекового периода на материале произведений анализируемой эпохи. Стилистические особенности исследуются с позиции лексической, фразеологической, грамматической, морфологической и синтаксической стилистики.

Ключевые слова: *научный стиль, терминология, лексика, грамматика, синтаксис, морфология, фразеология.*

The scientific style of German medieval period features in this article, based on the works of this era. Stylistic features are considered from the perspective of lexical, phraseological, grammatical, morphological and syntactic style.

Key words: *scientific style, terminology, vocabulary, grammar, syntax, morphology, phraseology.*